



Die „Rocky Horror Show“ überzeugte das Publikum auf dem Marktplatz. RN-Foto Engel

Frivole Party auf dem Marktplatz

CASTROP-RAUXEL. Bühne raus, Sitzreihen ausverkauft, Stimmung bestens: Das WLT feierte mit der Rocky Horror Show an drei Abenden eine frivole Party auf dem Castroper Marktplatz. Das Publikum machte genauso mit wie geplant: Singend, tanzend, Reis und Toast werfend. → 1. Lokalseite



Netzstrümpfe und Strapse: Die „Rocky Horror Show“ des WLT bleibt nah am unsterblichen Kult-Film. Zu sehen sind (v.l.) die Schauspieler Daniel Printz, Michèle Fichtner, Léon van Leeuwenberg, Julia Panzilius und Stefan Reil. Foto Beushausen

Kesse Grüße aus der Gruft

Theater: Das WLT feierte die Premiere der „Rocky Horror Show“ mitten in Castrop

CASTROP-RAUXEL. Richard O'Briens „Rocky Horror Show“ ist längst ein Evergreen, ein mit Hits gespickter Renner, aber balleibe kein Selbstläufer. Das macht sich nicht „mal eben so“. Kundige Rocky Horror-Freunde gleichen nämlich jede Aufführung mit der Filmversion ab.

Die Messlatte lag also hoch für das Westfälische Landestheater (WLT), das die „Rocky Horror Show“ in Reinhardt Frieses Inszenierung am Wochenende auf dem Castroper Markt spielte. Und sich sehr respektabel aus der Affäre zog, auch abzulesen am Befall eines Häufleins kostümierter Hardcore-Fans, die die Premiere für ihr eigenes Happening nutzten.

Ausstatterin Annette Mahlendorf weiß, dass der Look der Figuren nahe am Film liegen muss: Brad (auch stimmlich gut: Daniel Printz) ist ein pomadiger Spießler mit Brille. Riff Raff (der Beste: Chris Murray) gleicht dem Kinovorbild aufs Haar.

Sein kriecherisches Naturell hat etwas Lauerndes. Als er sich seines Meisters entledigt, hört man die schläfrige Gefährlichkeit eines Klaus Kinski mitsäuseln.

Léon van Leeuwenberg gibt den Frank'n'Furter: Viel Kraft im Gesang, scheint er sich in Strapsen nicht ganz wohl zu fühlen – die Regie sollte mehr vom Stolz des exaltierten Gockels aus ihm herauskitzeln. Stefan Reil gefällt als tumb grinsender Rocky-Adonis, Ju-

lia Panzilius als die kesse Columbia, Sophie Schmidt ist eine sexy Magenta. Die Kostüme der Übrigen liegen zwischen Gothic Punk und „Tanz der Vampire“ – schön.

Grabsteine aus Styropor

Beachtlich, mit wie wenig Aufwand das Castroper Reise-theater hier auskommt, Grabsteine aus Styropor, fertig ist der Kirchhof zur Trauung von Brad und Janet (Michèle Fichtner). Hinter Gaze, unter dem zelluloid-umrahmten Tor vernascht Frank'n'Furter die beiden Unschuldigen. Ed-dies Chopper, ein Sarg, ein Schneewittchensarg, mehr braucht es nicht.

Was zählt, ist die Musik. Tankred Schleinschock und das Lippe-Saiten-Orchester

bürgen für Qualität, ob Rock oder Ballade. „Hot Patootie“ schwächelt, weil Steffen Weixler kein Meat Loaf-Organ hat. „Sweet Transvestite“ klingt super. „Time Warp“ steckt an, die Choreografie sitzt. Das hat Spaß gemacht, als Zugabe gibt's den „Time Warp, again“.

Kai-Uwe Brinkmann

Die Termine vom 26. bis 30.6. um 20 Uhr in Bottrop, Bergarena auf der Halde Haniel, sind ausverkauft. Infos über die Warteliste unter Tel. (02041) 703308.

Außerdem gibt es am 2.12.2013 eine Aufführung in Dorsten in der St. Ursula-Realschule (Karten ab 4.11. unter Tel. 02362/664052) und am 24.1.2014 eine auf der WLT-Bühne (Tel. 02305/978020).